

„Dwar“ der Woche

(Bereschit 28;20-21) "Da tat Jakob ein Gelübde, also: wenn G"tt mit mir sein wird und mich auf diesem Weg, den ich gehe, bewahren wird und wird mir Brot zu essen und Gewand zur Bekleidung geben...Und werde ich in Frieden zu dem Haus meines Vaters wiederkehren..."

Als Jakob vor Esaw flieht und auf dem Weg zu Lawan ist, betet er zu G"tt, er solle ihn auf seinem Weg behüten und ihn in Frieden zurückkommen lassen. Raschi erklärt, dass Jakob mit Frieden die geistige Vollkommenheit meinte, d.h. rein von Sünden zu sein. Jakob wusste wohl, dass Lawan kein Gerechter war, sondern eher seinen Vorteil - wenn nötig auch auf illegale Weise - wahrzunehmen pflegte, aber seine Angst vor ihm bestand nicht hauptsächlich darin, von ihm missbraucht zu werden, sondern von ihm moralisch zu einer schlechten Haltung verführt zu werden. Wir erkennen das aus der Art und Weise wie Jakob G"tt darum bittet, ihm vor dem schlechten Einfluss Lawans zu bewahren. Worin findet sich diese Andeutung? Aus dem Vers scheint doch hervorzugehen, dass Jakob nur für materielle Güter gebetet hat. Die Erklärung liegt darin, dass Jakob seine Bitte übermäßig ausführlich beschreibt, denn er sagt „Brot zu essen und Gewand zur Bekleidung“. Er hätte doch einfach um Brot und Kleidung bitten können?

Um diese Fragen beantworten zu können, müssen wir die Lebenssituation Jakows in Betracht ziehen. Bis jetzt verbrachte er sein ganzes Leben mit dem Studium der Tora. Aber jetzt kam der Zeitpunkt, um eine Familie aufzubauen und zu ernähren. Er befürchtete, dass er durch seinen Eintritt in die Arbeitswelt und Kontakt mit Betrügern wie Lawan gezwungen werde, sich selbst aufzugeben, und dass er damit zu den Menschen gehören werde, die für das „Brot“ und die gesellschaftliche Stellung ihre Moral und Ehrlichkeit biegen und dehnen. Deswegen war seine Bitte um das Brot und die Kleider ausschließlich auf das Ziel gerichtet, zu essen und sich zu kleiden und nicht auf Ruhm und Ehre oder materielle Zwecke. Die materiellen Güter durften nicht Zweck sein, sondern nur das Mittel zum Zweck. Er sah das richtigerweise als einzige Chance, um geistig vollkommen zu bleiben. Wir sehen heute in einer Zeit, wo Macht und Reichtum, gesellschaftliche Stellung und Ruhm die Menschen korrumpieren, wie aus bescheidenen, anständigen Menschen aus gutem Hause nach und nach verachtenswerte, korrupte Figuren werden, die nur noch ihren eigenen Vorteil im Sinne haben und schließlich stracheln, in aller Öffentlichkeit bloßgestellt werden und gar im Gefängnis landen. Ein kurzer Blick in die Zeitung genügt, um Beispiele auf der ganzen Welt zu finden. Dem Beispiel Jakows sollten wir nacheifern, nicht den kurzlebigen und nur durch Abweichen vom Weg der Tora erreichbaren materiellen Errungenschaften, so verlockend sie auch im Moment erscheinen mögen.

„Maise“ der Woche

Einmal ist ein Mann mit der folgenden Frage gekommen: „Rebbe, eins verstehe ich nicht: wenn man zum Armen kommt – so ist er freundlich und hilft einem, wie er kann. Wenn man aber zum Reichen kommt – so sieht er niemanden. Ist es wirklich nur wegen des Geldes?“ „Schau mal aus dem Fenster hinaus“, riet der Rebe, „was siehst du?“ „Ich sehe eine Frau mit einem Kind, den Wagen, der auf den Markt fährt ...“ „Gut. Und jetzt schau mal in den Spiegel. Was siehst du dort?“ „Na ja, was soll ich dort schon sehen? Nur mich selbst.“ „So ist es: Wie das Fenster so auch der Spiegel sind aus dem Glas gemacht. Man braucht bloß ein wenig Silber hinzuzufügen – und schon siehst du nur dich selbst.“

Die Parascha in Kürze

- Jakob flüchtet vor seinem Bruder Esaw, der ihn töten will. Auf seinem Weg verspricht ihm G"tt, ihn zu beschützen
- Jakob kommt zu seinem Onkel Lawan, der ihm Unterkunft anbietet. Als Gegenleistung arbeitet er für Lawan und möchte dessen Tochter Rachel heiraten.
- Lawan gibt ihm jedoch seine andere Tochter, Lea, zur Frau und er muss für Rachel weitere sieben Jahre arbeiten.
- Als die Zeit gekommen ist, zurück nach Israel zu gehen, möchte Jakob Lohn für seine Arbeit erhalten. Doch Lawan betrügt ihn darum, so dass er am Ende entscheidet zu flüchten.
- Lawan verfolgt ihn. Als er ihn einholt, wird ein Bund geschlossen sich nicht mehr zu streiten. Danach kann Jakob in Ruhe nach Israel weiterreisen.

Konzept der Woche

„Dann soll dieser Stein, den ich als Denkmal aufgestellt, zu einem Gotteshause werden, und von allem, was du mir gibst, will ich dir den Zehnten weihen.“ (Bereschit,28:22)

Der Midrasch sagt uns, dass Jakob Awinu das Gesetz des Zehnten von Geld aufgestellt hat, und die Gemara [Taanit 9] lehrt uns: „Verzehnte, um reich zu werden.“ Dabei ist es sogar erlaubt, G"tt auf die Probe zu stellen, was man bei keiner anderen Mitzwa tun darf.

Diese Mitzwa verpflichtet, ein Zehntel seines Geldbesitzes und jedes weiteren Geldgewinns, den G"tt ihm beschert, für wohltätige Zwecke zu stiften.

Das Verzehnten des Geldes ist ausschließlich für die Mitzwa der Wohltätigkeit bestimmt, wobei jeder, wenn möglich, zwei Drittel direkt an den Bedürftigen geben und das restliche Drittel zinslos an Bedürftige ausleihen soll. Dabei haben bedürftige Familienmitglieder erste Priorität, und sogar seinen Eltern darf das Geld gegeben werden, wenn sie sich in Armut befinden.

Es ist jedoch von höchster Bedeutung, und so steht es auch im Midrasch, dieses Geld an Tora-lernende und -lehrende zu verteilen, um sie damit zu unterstützen, weiterhin diese große Mitzwa ungestört ausführen zu können. Wer mehr als ein Zehntel geben möchte, kann dies tun, doch sollte er dabei darauf bedacht sein, nicht mehr als ein Fünftel zu geben, damit er nicht in die Situation kommt, kein Geld mehr zu besitzen und somit gar nichts geben zu können, G"tt behüte.

Rabbiner Schimon Schkob sel. A. sagt: So wie jeder verpflichtet ist, von seinem Geldprofit ein Zehntel für Wohltätigkeit zu geben, so sollte auch jeder ein Zehntel seiner geistigen Fähigkeiten, ob Zeit oder Energie, stiften, um anderen Juden beim Lernen der Tora und dem Erfüllen der Mitzwot zu helfen.

„Двар“ недели

(Берешит, 28:20, 21) «И дал Йааков обет, говоря: Если будет Б-г со мною и хранить меня будет на этом пути, которым я иду, и даст мне хлеб, чтобы есть, и платье, чтобы облачиться. И я возвращусь с миром в дом отца моего, и будет Господь мне Б-гом».

Когда Яков бежал от Эсава по дороге к Лавану, он обратился к Б-гу с просьбой оберегать его на этом пути и позволить ему вернуться с миром. Раши объясняет, что Яков под словом «с миром» понимает духовное совершенство, полное очищение от грехов. Яков хорошо знал, что Лаван не был праведником, скорее наоборот, он был готов к нечестным поступкам, но Яков опасался не столько возможности стать жертвой злоупотреблений со стороны Лавана, сколько стать его сообщником.

Мы узнаем о мыслях Якова из того, как он обращается к Б-гу с просьбой оградить его от дурного влияния Лавана. Где находится этот намек? В тексте говорится только о сохранении материального добра. Объяснение лежит в том, что Яков описывает свою просьбу чрезмерно подробно, когда он говорит: «...хлеб, чтобы есть, и платье, чтобы облачиться». Он мог бы просто попросить хлеб и одежду?

Для ответа на эти вопросы мы должны принять рассмотреть жизненную ситуацию Якова. До сих пор он проводил всю свою жизнь изучая Тору. Но теперь настало время создавать и содержать семью. Он опасался, что вступая в мирскую жизнь и имея дело с такими мошенниками как Лаван, он будет вынужден изменить самому себе, и будет принадлежать к людям, для которых ради «хлеба» и общественного положения мораль и честность становятся растяжимыми и гибкими пониманиями. Поэтому его просьба о хлебе и одежде, была направлена исключительно на возможность есть и одеваться, а не на приобретение славы и почета или материального достатка. Материальное добро не может быть целью, а только средством к её достижению. В этом он, по праву, видел единственный шанс, чтобы сохранить духовное совершенство. Мы переживаем сегодня время, когда власть и богатство, общественное положение и слава коррумпируют людей, когда скромные, порядочные люди из достойных семей всё чаще и чаще становятся презренными и продажными фигурами, которые преследуя только собственную выгоду, в конце концов спотыкаются и опозоренные в глазах общества даже оказываются в тюрьме. Одного взгляда в газету достаточно, чтобы найти подобные примеры со всего света. Мы должны следовать примеру Якова и не стремиться к недолговечным, материальным приобретениям, какими заманчивыми они не казались бы на первый взгляд, если они достижимы только путём отклонения от дороги Торы.

„Майса“ недели

Однажды пришёл один человек с таким вопросом: «Ребе, я не понимаю: приходишь к бедняку — он приветлив и помогает, как может. Приходишь к богачу — он никого не видит. Неужели это только из-за денег?» «Выгляни в окно, посоветовал Ребе, — что ты видишь?» «Вижу женщину с ребёнком, повозку, которую везут на базар...» — последовал ответ.

«Хорошо. А теперь посмотри в зеркало. Что ты там видишь?» «Ну, что я могу там видеть? Только себя самого».

«Так вот: как окно, так и зеркало сделаны из стекла. Но стоит лишь только добавить немного серебра — и уже видишь только себя».

Краткое содержание

- Яков бежит от своего брата Эсава, который хочет его убить; Б-г обещает его охранять на этом пути
- Яков приходит к своему дяде Лавану, который предоставляет ему кров; За это он работает для него и хочет жениться на его дочери Рахель
- Но Лаван отдаёт ему в жены другую свою дочь – Лею и Яков должен работать следующие семь лет, чтобы получить Рахель
- Когда приходит время возвращаться в Израиль, Яков хочет получить за свою работу вознаграждение; Но Лаван обманывает его, так что Яков, в конце концов, решает бежать
- Лаван преследует его; Когда он догоняет Якова, заключается союз больше не ссориться; после этого Яков может спокойно следовать дальше в Израиль

Концепция недели

(То) камень этот, который я положил поставлением, будет Домом Б-жьи, и от всего, что Ты дашь мне, я отделию десятину Тебе. (Берешит, 28:22)

Мидраш говорит нам, что Яков Авину установил закон десятины по отношению к деньгам. И Гемара (Таанит 9) учит нас: «Десятикратно, чтобы стать богатым». При этом даже разрешается испытывать Б-га, чего не разрешено делать для никакой другой мицвы. Эта мицва обязывает одну десятую часть его (Якова) денежного владения и любого другого денежного выигрыша, который Всевышний ему посылает, жертвовать на благотворительные цели. Удесятерение денег должно быть направлено для установление мицвы благотворительности, при этом каждый, по возможности, две трети дает непосредственно нуждающимся и остальную треть должен без процентов давать в долг нуждающимся. При этом, нуждающиеся члены семьи имеют главный приоритет и даже родителям положено давать деньги, когда они прибывают в бедности. Однако, самое большое значение имеет, и это также содержится в мидраше, раздавать эти деньги учителям Торы и ученикам изучающим Тору, чтобы поддерживать их и давать возможность им и далее беспрепятственно исполнять эту большую мицву. Тот, кто боле чем одну десятую часть своих денег хочет дать, может это сделать, но при этом он все же должен обращать внимание на то, чтобы давать не больше одной пятой части, дабы не попасть в ситуацию, когда все деньги израсходованы и уже, не дай Б-г, нечего раздавать. Раввин Шимон Шкоб, благословенной памяти, говорит: «Как каждый обязан от своего денежного дохода давать одну десятую часть на боготворительность, также следует каждому одну десятую часть своих душевных способностей, времени или энергии посвящать на помощь другим евреям изучать Тору и исполнять заповеди».